

Helfende Hände

Zeitschrift des Bauordens 3/2019

Für 2019 ists ausgebaut!

DANKE MARIANN **Marsha** Wolfgang
Marie Christin Melitta Josef EVA
MARIA *Muriel* **Elfriede** Karen
Lorenz Lisa JULIANE MARTIN Jakob
Béla Wilfried **Helmut** Dominik Tamara
Josef SEBASTIAN **Lucia** Moana *Markus*
Julia Anna Sr. Bernadette **PETRA**
Wolfgang *Hannah*
Clemens **Mantao** Maria
Sr. Eva **SARAH RAHEL** Ernst
Michi **Alois** **Wolfgang**
ANDRES **Helmut** Johanna
CORNELIA **Benedikt**
Katrin **Alex** Atilla **Klemens**



IMPRESSUM

Helfende Hände - Informationsheft des Internationalen Bauorden Österreich

Medieninhaber: Hilfsverein Österreichischer Bauorden

Redaktion: Julia Hofer, BA und DI Wilfried Stummer

Grafik und Layout: Julia Hofer

Titelbild: Namen der IBO-Freiwilligen sowie der Projektpartner_innen 2019; Texte (Seite): Julia Hofer (2-6), Gilliam Konradi (7,8), Wilfried Stummer (8-10); Fotos (Seite): IBO (Titel,3), privat (1), Cornelia Lercher (4), ALCCU (6);

8020 Graz, Idlhofgasse 6

0664 5106542 / info@bauorden.at / www.bauorden.at

Spendenkonto: IBAN: AT31 2011 1824 2324 7200

Spendenabsetzbarkeit SO-Nr.: SO1604

Für diese
Ausgabe
schrieben:



Wilfried Stummer
Finanzreferent



Julia Hofer
Bauorden-Büro

zahlreiche Freiwillige
und

Liebe Leserinnen und Leser!
Werte Freunde unseres österreichischen Bauordens!

Diese Ausgabe der „Helfenden Hände“ ließ etwas auf sich warten, wir waren mit unseren Baucamps beschäftigt. Nun ist aber wieder Zeit, Sie über all das, was im Sommer passierte, zu informieren.

Mittlerweile sind auch die letzten Projekte dieser Saison zu Ende, die Freiwilligen wieder gut zu Hause angekommen und die Evaluation sowie Nachbereitung der Projekte in vollem Gange. Unsere Baucamp-Saison 2019 war - obwohl sie für uns Organisator_innen doch recht fordernd war - eine sehr erfolgreiche. Insgesamt wirkten 47 junge und jung gebliebene Freiwillige aus Österreich bei 18 Projekten in zehn Ländern mit. Das bedeutet in etwa einen Arbeitseinsatz von 3.840 Stunden freiwilligem Engagements auf unseren Baucamps!

Um das zu würdigen und auch Ihnen einen Einblick in die Erlebnisse der der heurigen Freiwilligen zu gewähren, berichten in dieser Ausgabe der „Helfenden Hände“ vor allem die unmittelbar Beteiligten von ihren Erfahrungen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, lassen sie sich von der Begeisterung anstecken und fühlen auch Sie sich geschätzt - ohne Ihre Unterstützung, sowohl in finanzieller als auch ideeller Form, wäre unsere Arbeit nicht möglich. Ein großes Dankeschön dafür!

Julia Hofer

EINBLICKE

in die zahlreichen Workcamps 2019

Medias/Rumänien

Mit dem Auto fuhren Tamara, Dominik, Martin und Josef von Kärnten nach Medias in Rumänien. Dort stieß noch Sebastian zu ihnen, für den das Baucamp Teil seiner Interrail-Tour war. Die Sanierung eines Kinderheimes, insbesondere die sanitären Anlagen, erforderten Geschick und Expertise. Ihrer Dankbarkeit verlieh Mariann, die engagierte Leiterin des Hauses und Betreuerin während des Baucamps, mit einem Brief an uns Ausdruck:

„Lieber Wilfried, liebe Julia, es ist einfach fantastisch, dass die Probleme, mit denen wir schon seit einem Jahr zu kämpfen hatten, größtenteils behoben sind! Die Gruppe ist einfach genial! Es sind noch viele Aufgaben, die die Jugendlichen noch erledigen müssen, ich bin aber jetzt schon froh, dass sie uns so viel und so gut geholfen haben! Sie sind alle sehr nett, ich hoffe nur, dass ich ihnen auch einige schöne Momente bereiten kann.

Nicolas, mein 6jähriger Junge, hat versucht Josef zu helfen! Er war ein ganzer Vormittag lang bei ihm. :)

Ich bedanke mich nochmals für all die Hilfe!!

Herzliche Grüße, Mariann“

Bacova/Rumänien



Ebenfalls in Rumänien stellten Helmut, Ernst, Alois und Wilfried sozusagen „Baucamp-Rekord“ auf. In nur acht Tagen bauten sie den Pavillon bei einem Altenheim in Bacova/Rumänien auf. Große Klasse, finden wir! Weiter hinten im Heft berichtet Wilfried vom Projekt.

Podum/ Kroatien

„Ich wollte schon immer einmal im Ausland arbeiten und die Kultur und die Menschen in anderen Ländern kennen lernen und wissen wie sie arbeiten und Neues lernen (sich vielleicht auch austauschen wie man anders ein Ziel erreichen kann)“, beschrieb Cornelia ihre Motivation, nach Podum/ Kroatien zu fahren. Auch Karen entschied sich bewusst für genau jenes Projekt: „Ich wollte schon immer noch mehr von Kroatien sehen. Außerdem fand ich das Projekt der Jugendorganisati-

ben wurden individuell verteilt, so konnten etwa die angehenden Tischlerinnen Holzarbeiten durch-



on OU Podum sinnvoll, da es die verschiedenen Ethnien Ex-Jugoslawiens zusammen

bringen will.“ Gemeinsam mit zwei weiteren Österreicher_innen arbeiteten sie jeweils in zwei der insgesamt vier Projektwochen bei der Renovierung mit. Die Aufga-

führen und die restliche Gruppe sich mit den Maurerarbeiten beschäftigen. „Insgesamt war das Baucamp war eine tolle Erfahrung! Es war richtig cool, ich habe sehr viel gelernt und es ist schön zu sehen was man zusammen alles erreichen kann. Es war wirklich toll“, schreibt Johanna in ihrem Feedback. Auch Cornelia stimmt ihr zu: „Ich machte mit den Leuten in Kroatien nur gute Erfahrungen da sie alle sehr nett, offen und hilfsbereit waren. Es fühlte sich in dem Haus wo wir wohnten so an wie zu Hause.“

„Es wurde sich viel Zeit genommen uns das Projekt, die Ziele, die aktuelle Situation und Visionen näher zu bringen. Wir hatten einen gutes Verhältnis und viel Kontakt zu den Projektträgern. Auch meine fachliche Kompetenz wurde geschätzt.“

Jakob
war in Vila Nova de Tarzem/Portugal

„Die Idee finde ich prinzipiell super! Bei Projekt haperte es aber, weil es keine professionelle Anleitung gab. Das übernahm spontan mein Mann, der schon Häuser restauriert hat. Für mich nahm ich die Wichtigkeit von NonProfit Organisationen mit und auch die Bewusstmachung des eigenen Überflusses und dass es wichtig für mich ist, das wieder einmal zu überdenken.“

Melitta
war in Spilamberto/Italien

Die Familie war so dankbar, dass wir jeden Tag bei ihnen arbeiteten und ihnen einfach eine nette Gesellschaft waren. Und für die Kinder war es das Schönste, als wir nach der Arbeit mit ihnen Fußball gespielt haben.

Kati
war in Vila Nova de Tarzem/Portugal

BLITZ- LICHTER

Mubende/Uganda

„Es war wiederum die beste Zeit meines Lebens - ich fühl mich dort einfach so unglaublich zu Hause. Dementsprechend ist's natürlich dann immer zu früh, wenn der Moment der Abreise kommt. Aber es ist dann auch zu Hause wieder schön, sobald man wieder im europäischen Leben angekommen ist.“

Julia, 24, war im August/September

in Mubende/Uganda und berichtet hier über ihre Zeit. Neben ihr und einem weiteren Österreicher, arbeiteten noch zwei europäische Freiwillige mit zahlreichen einheimischen Helfer_innen zusammen.

„Grundsätzlich wurde am ersten Tag ein formeller Arbeitsplan aufgestellt mit fixen Frühstückszeiten etc.

– dieser wurde aber gemäß dem afrikanischen Gemüt nie eingehalten :) Stattdessen lief eigentlich alles sehr locker ab – man konnte sich aussuchen ob man lieber im Kitchen-Team mithelfen möchte – sprich Gemüse schnippeln und eher einen gemütlichen Tag haben möchte oder im Construction-Team mitarbeiten, welches mehr körperliche Herausforderungen mit sich brachte. Hier wurden gute Anleitungen gegeben und wenn man sich interessiert zeigte, auch viel erklärt – z.B. wie es funktioniert, eine Mauer gerade und im rechten Winkel zu erbauen und das alles ohne Wasserwaage im herkömmlichen Sinn etc...“



Abgesehen von der Arbeit berichtete sie auch von den vielen berührenden, aber auch tragischen Geschichten über die



Dorfbewohner_innen, die sie erfuhr, den Begegnungen mit Einheimischen, die ihr das Herz aufgehen ließen, von Ausflügen quer durch Uganda mit seiner verschiedensten beeindruckenden Vegetationen und dem harten Alltag der Kinder und Menschen im Dorf, den sie hautnah kennen und lieben gelernt hat. Ihr Fazit: „Man braucht weder einen Spiegel noch fließend Wasser oder Strom, um zu erkennen was es zum Glücklich sein bedarf! Die reine Menschlichkeit, Freude, Hilfsbereitschaft, das Leben im Einklang mit der Natur sowie die Dankbarkeit – für jedes Individuum und jeden neuen Tag ließen mich das größte Glück erfahren und ich fühlte mich selten so richtig und zu Hause wie an einem Platz wie dort.“

Graz/Österreich

„Und wieder war die Teilnahme an einem BauCamp über IBO ein Cocktail aus vielen schönen Din-



gen: Einen Beitrag zu einem Bau-projekt leisten, Menschen in Not helfen, zusammenarbeiten und viele freundliche und interessante Leute sowohl unseres internationalen als auch des lokalen Teams kennen lernen - Menschen, einschließlich ihrer Kultur. In diesem Camp haben wir an der Renovierung von Wohnungen für Ex-Obdachlose gearbeitet, die diese Plätze bei der Caritas zu vernünftigen Preisen anmieten konnten. In unserer Freizeit zeigte uns Julia von IBO Austria viele großartige Orte der Stadt und konnte uns Tipps ge-

ben, wohin wir gehen sollten.

Da ich der älteste Teilnehmer unserer Gruppe war (ich bin in den Dreißigern und befand mich in einer Gruppe von Jugendlichen, die alle nach 2000 geboren wurden), habe ich mich gefragt, wie das wohl sein könnte. Kurz nach dem Start des Projekts musste ich zugeben, dass ich nicht damit gerechnet habe, dass diese jungen Leute bereits so erwachsen, unabhängig und diszipliniert sind.

Jeden Tag fuhren wir mit dem Bus zu einer Unterkunft für suchtkranke Männer, wo wir mit ihnen zu Mittag aßen. In erster Linie fühlten wir uns ein bisschen wie Eindringlinge in deren persönlichem Umfeld. Aber nach ungefähr einer Woche war es möglich, mit ihnen in Kontakt zu treten und sich zu unterhalten - basierend auf Vertrauen und Respekt.

Beide Beispiele verdeutlichen, was das Bauen bei diesen Camps bedeuten kann: wenn man mit Ande-

rem konfrontiert wird, lernt nicht nur dieses Andere, sondern damit auch sich selbst kennen. Dies lässt dich als Person wachsen. Wilfried, unser inspirierender Gruppenleiter, wiederholte mehrmals: Bei

diesem bauen dreht sich alles um Lebenserfahrung!“

Giliam aus den Niederlande war in
Graz/Österreich

DREI BAUCAMPS Projektvielfalt in einem Sommer

Seit ich im Jahr 2006 mit 64 Jahren an meinem ersten Baucamp in Lettland teilnahm und dann bald darauf im österreichischen Bauorden im Vorstand mitwirken durfte, war es für mich klar, dass ich mit meinen beruflichen Erfahrungen als Architekt und Bauleiter meinen Beitrag nicht nur in der Vereinsorganisation (ab 2012 auch als Präsident im internationalen BO) wirken sollte. Es schien mir wesentlich, die Aufgaben und Entwicklungen in der Praxis vor Ort mit Teilnehmenden aller Altersstufen zu erleben und mich in den unterschiedlichsten Einsätzen einzubringen. Besonders am Herzen lag mir, auch nach meiner Pensionierung als Lehrer, Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Freiwilligenarbeit und damit zur Kennt-

nis der unterschiedlichen Kulturen und Problemem zu vermitteln. So war ich seit 2006 auf insgesamt ca. 20 Baulagern in Lettland, Rumänien, Griechenland, Bulgarien, Österreich, Spanien.

Immer interessanter wird die Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bau-HTLs, da einerseits das Erasmus+ -Programm der EU Anreize zur Praxisabsolvierung im Ausland unterstützt und andererseits unsere Projektangebote auch wertvolle Gelegenheiten bieten, im Werkstattunterricht sinnvolle und sozial wertvolle Projektarbeiten zu gestalten.

So konnten wir bspw. bei der steirischen Benediktinerabtei Seckau interessante Projekte verwirklichen.

(Fortsetzung nächste Seite)

Derzeit sitze ich in Aracaju einer Stadt im Nordosten Brasiliens am Laptop um diese Zeiten zu tippen.



Eine Schwesterngemeinschaft wird hier beim Bau eines Werkstattgebäudes für das vor ein paar Jahren gegründete Kloster errichtet. Mit einer kleinen Gruppe aus Österreich (Jakob 19, Helmut 66 und ich 77) halfen in den letzten zwei Wochen mit Erdarbeiten, Malerarbeiten und Elektroinstallation, sodass gestern das kleine Gebäude durch den örtlichen Weihbischof gesegnet werden konnte. In den kommenden Tagen gibt es noch einige Ergänzungsarbeiten bis wir wieder zurück nach Österreich fliegen.

Ende Juli durfte ich in Graz eine ganz andere Gruppe (sechs Jugendliche aus den Niederlanden, Italien und Österreich) bei der Sanierung

von Wohnungen, die die Caritas Steiermark zur Wohnversorgung Obdachloser angemietet hat, koordinieren.

Es war eine spannende Aufgabe sechs unerfahrene, aber hilfsbereite junge Menschen zu den diversen handwerklichen Aufgaben anzuleiten und Ihre Tätigkeiten zu lenken. Große Freude bereite mir die Dankbarkeit für die Erfahrungen, die sie



sammeln konnten und die sie in herzlicher Form aussprachen. (Näheres zu diesem Projekt gibts weiter vorne im Heft)

Eine ganz andere Aufgabe war der Hilfseinsatz bei der Caritas in Temeswar, die ein Altenheim in Bacoava, einem kleinen Dorf nahe bei Temeswar betreibt. Anfang Juli starteten wir als Seniorenrunde mit unserer Aufgabe, beim Altenheim im

Garten einen kleinen Pavillon zu errichten, in dessen schattigem Schutz die Senior_innen Zeit genießen können. Mit eigenem, mitgebrachten Werkzeug konnten wir dort in knapp zwei Wochen das Bauwerk zur Freude der Heimleiterin sowie des Caritasdirektors fertigstellen und mit einem Gläschen Sekt einweihen. Das Wochenende in der schönen Stadt Temeswar und ein Besuch bei einem Kinderheim in

Medias, wo eine andere BO-Gruppe, arbeiteten waren erfreuliche Ergänzungen unseres Einsatzes.

Ich hoffe, die Schilderung der vielfältigen Möglichkeiten im Rahmen eines Bauordenseinsatzes Hilfe und Freude zu schenken und dabei selbst wertvolle Erfahrungen zu gewinnen, ist Motivation genug, vielleicht selbst an einem Projekt mitzuwirken.

VEREINSMITGLIEDSCHAFT

Laut den Statuten des „Hilfsvereines Österreichischer Bauorden“ wird jede_r Freiwillige mit der Anmeldung zu einem Baucamp und der Bezahlung des Teilnahmebeitrages ordentliches Vereinsmitglied für ein Jahr. Dies hat folgenden rechtlichen Hintergrund: Als Mitglieder sind die Freiwilligen bei den Einsätzen im In- und Ausland anerkannter Helfer_innen einer Freiwilligenorganisation und nicht „Pfuscher“ auf einer Baustelle. Durch die Statuten des Vereines sind unsere Freiwilligen so rechtlich geschützt. Ein weiterer Grund ist die Unfall- und Haftpflichtversicherung, welche wir für die Dauer des jeweiligen Ein-

satzes für jede teilnehmende Person abschließen.

Ein anderes Motiv für eine Mitgliedschaft ist die Stärkung unserer Gemeinschaft durch Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft und Weiterzahlung des Mitgliedsbeitrages in der Höhe von € 10,-/Jahr. Eine ganz besondere Freude für uns ist natürlich auch, wenn sich Spender_innen und andere Menschen als Mitglied anmelden und so ein sichtbares Zeichen der Anerkennung und des Mittragens setzen. Falls Sie noch kein Mitglied sind und ein solches werden möchten: Anmeldung www.bauorden.at jederzeit möglich. Danke im voraus!

Weitergebaut wird im nächsten Jahr. Wo,
erfahren Sie ab November auf www.bauorden.at



Retouren an: Bauorden Österreich / Idlhofgasse 6, 8020 Graz

P.b.b.

Erscheinungsort Graz

Verlagspostamt 8020 Graz

„Sponsoring Post“

GZ 02 Z030341 S

DVR-Nr.: 0478211